

# „Stets ein Fels in der Brandung“

In sechs Jahren als Bürgermeister hat Helmut Forster viele Eindrücke hinterlassen. Wir haben Weggefährten gebeten, diese in einem Satz zusammenzufassen. Geantwortet haben fast alle. Ein Satz hat den meisten aber nicht gereicht.

dem wohl gewichtigsten (politisch gesehen natürlich...) Mann im Stadtrat.“

**Hans-Werner Kuhlmann, Vorsitzender des LAW:** „Es war eine offene, nette, herzliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Für unsere Vorstellungen, Ideen und Pläne hatte er immer ein offenes Ohr und großes Verständnis. Wenn er auch nicht alles umsetzen konnte, was er sich vorgenommen hat, hat er doch sehr viel angestoßen, zum Wohl der Stadt und ihrer Bewohner. Ich habe ihn schätzen gelernt, wir werden uns weiter freundschaftlich verbunden bleiben.“

**Werner Henschelchen, 1. Vorstand der DJK Waldram:** „Ich schätze seine umgängliche Art. Er nahm sich Zeit für Gespräche, bemühte sich, auch Anliegen, die man als Vorstand für den Verein vorbrachte, soweit es für ihn einsichtig war zu realisieren. Ungut waren Verhandlungen mit ihm und der Verwaltung über Duschgebühren, die die DJK bezahlen muss, die anderen Vereine (TSV, BCF) in der Art jedoch nicht. Hier fehlte ihm und der Verwaltung das Gespür für Gleichbehandlung. Insgesamt war er ein Bürgermeister, der zuhörte, vieles realisierte, bisweilen jedoch nicht von seiner einmal gefassten Meinung abging. Menschlich hatte ich mit ihm nie ein Problem. Ich hätte ihm noch eine weitere Amtszeit gewünscht.“

**Cornelia Irmer, Bürgermeisterin von Geretsried:** „Helmut Forster – stets ein Fels in der Brandung!“

**Ludwig Gollwitzer, Vorsitzender der Loischaltaler Bauernbühne:** „Wir bedanken uns recht sakrisch für sechs Jahre Zähne zusammenbeißen beim Starkbierfest, bei dem er immer leicht geschmeichelt, aber sicher gerecht und oft nicht unberechtigt sein Quantum ‚Fett‘ abbekommen hat und bei dem er immer hinter ‚seiner‘ Stadt stand und sie tapfer verteidigte, wenn uns mal der Gaul durchgegangen war und wir vielleicht als ‚Sprachrohr‘ des Volkes auch die allgemeine Meinung im Text verarbeiten und bei dem er immer hinter seinen Mitarbeitern stand, auch wenn wir manchmal deren interessante Schaffenskraft im Rathaus mit leichten Nebensätzen kabarettistisch im Text einbauten und dafür Beifallstürme erteten. Deshalb nun unser aller Applaus und großer Dank



Innehalten am Walserteg: Die Brücke über die Loisach ist eines von Helmut Forsters Lieblingsprojekten. FOTO: HERMSDORF

sehr angenehmer Dienstherr, an den ich gerne zurückdenken werde.“

**Dr. Manfred Fleischer, CSU-Vorsitzender:** „Er hat mit seiner angenehmen Art und mit seiner stetigen Bereitschaft zu einer guten sachlichen Zusammenarbeit eine Ära geprägt, die gut war für Wolfratshausen.“

**Peter Plöchl, Vorsitzender des BCF Wolfratshausen:** „Wir freuen uns, dass er bei

unseren Heimspielen regelmäßiger Gast war.“

**Christian von Stülpnagel, Vorsitzender der UWW:** „Er hat endlich Ruhe in den Stadtrat gebracht und für Harmonie gesorgt. Unsere Loischhalle hat wieder geöffnet, die Waldramer Schule ist generalsaniert – wenn auch etwas viel Geld da hineingeflossen ist – und wir haben einen neuen und schönen Steg über unseren Stadfluss. Die Parkplatzsituation der Altstadt ist mit den elektronischen Hinweistafeln deutlich verbessert, aber das muss erst noch in die Köpfe. Den von der UWW geforderten Wirtschaftsförderer haben wir leider noch nicht; aber die Hoffnung stirbt zuletzt. Im Bereich der Infrastruktur könnte es jetzt doch noch für eine Tunnelvariante der S-Bahn-Verlängerung reichen. Da sei ihm Dank für seine Beharrlichkeit. Als Kreditexperte hat er auch unsere Schulden ein Stück zurückzahlen können. Wolfratshausen steht nach diesen sechs Jahren doch deutlich besser da. Die UWW dankt ihm für seinen Einsatz und wünscht vor allem Gesundheit für die Zeit nach der Amtsführung.“

**Gabriele Rüth, Vorsitzende des Vereins Flößerstraße:** „Er hatte stets ein offenes Ohr für die Vorschläge und Ideen unseres Vereins, die nach Möglichkeit auch umgesetzt wurden, zum Beispiel unsere Einleitung für die Bewerbung Wolfratshausens zur Internationalen Flößerstadt oder das Kinderbücherei ‚Maxl bei den Wolfratshäuser Flößern.““

**Alfred Barth, Vorsitzender des TSV Wolfratshausen:** „Ich habe ihn als kompetenten, sprachgewandten und stets freundlichen Gesprächspartner schätzen gelernt. Er ist ein gewiefter Taktiker, gut vorbereitet und mit schlaun Argumenten gewappnet. Ich bin mit meinen Anliegen bei ihm immer gut durchgekommen. Er hatte stets ein offenes Ohr für unsere sportlichen Belange und hat mich bei meinen Vorhaben unterstützt. Sicherlich hat man bei der Tartanbahn und dem Erlass der Hallengebühren für unsere Jugend einen langen

Atem haben müssen, aber schlussendlich haben wir es geschafft. Ich glaube, wenn man ihn von der Notwendigkeit einer Sache argumentativ überzeugen konnte und es wirtschaftlich zu stemmen ging, hat er mit Vehemenz an einer Lösung gearbeitet. Er konnte aber auch stur sein und von seiner Meinung voll überzeugt, wollte kein Jota von seinem Standpunkt abweichen. Muss man aber auch akzeptieren.“

**Johannes von Bonhorst, ehemaliger Stadtpfarrer:** „Er war ein bodenständiger Bürgermeister. Ihm lag ein gutes Miteinander aller am Herzen. Ich habe ihn als einen Bürgermeister schätzen gelernt, der die unausweichlichen Spannungen in der Lokalpolitik nicht zusätzlich verschärft hat. Einen besonderen Dank darf ich ihm und den Verantwortlichen in der Stadt für die wohlwollende Unterstützung beim Pfarrheimneubau sagen. Ich wünsche ihm und seiner Frau – die ja die Ausübung dieses Amtes mitgetragen hat – noch viele gute Jahre und Helmut Forster gutes Loslassen von der Verantwortung als Bürgermeister.“

**Florian Gruber, evangelischer Pfarrer:** „Besonders dankbar bin ich, dass er immer ein offenes Ohr und Herz hatte für die Mitbürger in Notlagen. Auch die Notunterkunft an der Münchner Straße wäre ohne seinen Einsatz nicht möglich gewesen.“

**Ewald Brückl, Hauptmann der Gebirgsschützenkompanie:** „Es ist sehr schade, dass er aufhören muss – aus Altersgründen. In den vergangenen sechs Jahren hat er viel getan für die Kultur – nicht nur im Stadtrat, sondern auch für das traditionelle Brauchtum, das einen wesentlichen Teil unserer Stadt und unseres Kulturstaates Bayern ausmacht. Helmut Forster war hier ein authentischer, verbindlicher und zuverlässiger Bürgermeister, der uns oft mit Rat und Tat zur Seite stand. Herzlichen Dank dafür.“

**Wolfgang Saal, Vorsitzender der Siedlungsgemeinschaft Waldram:** „Dass Helmut Forster lieber groß und neu

eingeleitet, dass wir noch fünf Jahre darauf warten müssen. Er hat eher hochpreisliche Neubauten unterstützt und den sozialen Wohnungsbau vernachlässigt – mit dieser Schiefelage wird der neue Stadtrat zu kämpfen haben. Sein Verständnis von Bürgerbeteiligung deckte sich nicht mit unserem – mit einer ‚Bürgersprechstunde‘ kann man keine dringend notwendigen Gesamtkonzepte für Verkehr, Stadtentwicklung oder Wohnungsbau gemeinsam mit den Bürgern entwickeln. Positiv ist, dass er den Haushalt gut im Blick hatte und oft geschickt in Finanzangelegenheiten zum Wohle der Stadt gewirkt hat. Alles in allem ein wenig Enttäuschung über diese Entwicklung, die dem neuen Bürgermeister und dem neuen Stadtrat viel Raum für Aktivitäten überlässt.“

**Dr. Sybille Krafft... Vorsitzende des Vereins Bürger fürs Badehaus:** „Wir waren nicht immer einer Meinung, aber wir konnten uns auf seine Zusage am Runden Tisch verlassen, die Errichtung einer Erinnerungs- und Dokumentationsstätte im historischen Badehaus mit städtischen Mitteln zu unterstützen.“

**...Vorsitzende des Historischen Vereins Wolfratshausen:** „Der Denkmalschutz war nicht sein Steckenpferd, auch wenn der Kabarettist gründig mahnt: ‚Wenn etwas weg ist, ist es nicht mehr da.““

**Andreas Spohn, Kommandant der Wolfratshäuser Feuerwehr:** „Ich bedanke mich für die sehr gute Zusammenarbeit. Herr Forster hatte immer ein offenes Ohr für unsere Belange und uns auch mehr als positiv unterstützt.“

**Christina Freundorfer, Vorsitzende der Nachbarschaftshilfe Bürger für Bürger:** „Als unser Kinderpark für einige Monate ‚obdachlos‘ wurde, stellte uns die Stadt innerhalb von Tagen unbürokratisch und kostenlos passende Ersatzräume zur Verfügung. Ein Beispiel von vielen für die Unterstützung unserer Nachbarschaftshilfe durch den Bürgermeister; dafür ein herzliches Dankeschön.“

**Peter Ley, 1. Vorstand des Werkbundes:** „Er hat sich sehr für die Belange des Einzelhandels, besonders auch in der Innenstadt, eingesetzt und immer ein offenes Ohr für Geschäftsleute und den Werkbund gehabt. Sein Interesse gilt dabei der Marktstraße in der Altstadt, als Herz unserer Stadt. Durch die Beauftragung der Cima werden uns Möglichkeiten des Innenstadtmangements aufgezeigt und auch geholfen für Dinge, die umgesetzt werden, Förderungen zu erhalten. Damit ist der Grundstein gelegt für eine Verbesserung der Innenstadtqualität. Im Namen des Werkbundes und auch persönlich wünsche ich Helmut Forster für die Zukunft alles Gute und ganz viel Gesundheit. Auch auf die weitere gemeinsame Arbeit im Stadtrat freue ich mich sehr.“

**Manfred Menke, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins:** „Über einen Zeitraum von sechs Jahren Verantwortung in einem kommunalen Spitzenamt bei nicht immer einfachen Stadtratsthemen übernommen zu haben, verdient viel Respekt, dabei die Stadt im Blick behalten und einen Weg zur Entscheidungsfindung aufgezeigt zu haben, dies oft als Balanceakt zwischen Absprachen außerhalb des Stadtrats, persönlichen Befindlichkeiten und Diskussionen im Gremium.“